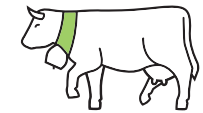


JAHRESBERICHT 2021/2022

(APRIL 2021 – MÄRZ 2022)



KLEINBAUERN
VEREINIGUNG

PROJEKTE

Agrarpolitik

Die Ja-Kampagne der Kleinbauern-Vereinigung zur Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide dominierte im ersten Halbjahr 2021 die Arbeit von Geschäftsstelle und Vorstand der Kleinbauern-Vereinigung. Trotz eines leider teilweise sehr gehässigen Abstimmungskampfs und dem Nein einer Mehrheit des Stimmvolks am 13. Juni zieht die Kleinbauern-Vereinigung ein positives Fazit. Wir konnten mit unserem Engagement das Bewusstsein für das Risiko und die negative Umweltwirkung von synthetischen Pestiziden erhöhen. Dank dem persönlichen Engagement der bäuerlichen Vorstandsmitglieder und Mitglieder zeigten wir aber vor allem konkret, wie eine pestizidfreie Landwirtschaft aussehen kann. Denn es war uns besonders wichtig, mit der Kampagne ein positives Zukunftsbild und konstruktive Ansätze für die Landwirtschaft aufzuzeigen. Gleichzeitig vergrösserte die Kleinbauern-Vereinigung das Netzwerk und konnte überdurchschnittlich viele zusätzliche Mitglieder, insbesondere auch aus der Landwirtschaft, gewinnen. Der Druck aus den beiden Pestizidinitiativen hilft ak-



tuell im politischen Prozess, den Pestizidverbrauch schneller zu senken und alternativen Anbausystemen Schub zu verleihen. Die Kleinbauern-Vereinigung begleitet diesen Prozess aufmerksam und sensibilisiert weiterhin für das Thema, u.a. mit der Durchführung der in Frankreich lancierten Pestizidfrei-Aktionswoche 2022 in der Schweiz.

Wichtig für ein erfolgreiches Engagement in der Agrarpolitik ist die Vernetzung mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie anderen Organisationen. Mit ihrem neuen Präsidenten und Nationalrat Kilian Baumann ist die Kleinbauern-Vereinigung näher an die nationale Politik gerückt. Kilian Baumann ist Mitglied der Wirtschafts- und Abgabekommission des Nationalrats (WAK-N), in der auch die Agrarpolitik beraten wird. Seit März 2022 ist Co-Geschäftsleiterin Barbara Küttel zudem neu Co-Präsidentin der Agrarallianz. Damit konnte die Mitwirkung und der aktive Austausch der Kleinbauern-Vereinigung zur Agrar- und Ernährungspolitik gestärkt werden. Auch wieder möglich war ein direkter Austausch mit dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW. Ein Gespräch mit Direktor Christian Hofer und Vizedirektor Bernard Belk sowie Mitarbeitenden fand Anfang 2022 statt.



Initiative gegen Massentierhaltung

Für viele vielfältige und kleinbäuerliche Betriebe sind Tiere ein wichtiger Teil des ökologischen Kreislaufes und ermöglichen die Nutzung des Graslandes. Das gilt vor allem für das Berg- und Hügelgebiet, wo Ackerbau nur sehr eingeschränkt möglich ist. Eine tiergerechte Haltung, die sich am Wohl der Tiere orientiert, ist für die Kleinbauern-Vereinigung dabei grundlegend. Vor allem Hühner oder Schweine leben auch in der Schweiz teilweise unter engsten Verhältnissen und haben keinen Auslauf in Freie. Diese zu intensive Tierhaltung verbraucht grosse Futtermengen, welche die Betriebe oftmals nicht selbst anbauen können und die in direkter Konkurrenz zur menschlichen Ernährung stehen. Vor diesem Hintergrund wurde 2018 die Initiative gegen Massentierhaltung lanciert. Die Kleinbauern-

Vereinigung unterstützt die Anliegen der Initiative. In der parlamentarischen Debatte machten sich die Kleinbauern-Vereinigung und Präsident Kilian Baumann deshalb stark für einen Kompromissvorschlag. Das Ziel: Eine weitere Abstimmungsschlammschlacht verhindern, aber möglichst grossen und unmittelbaren Fortschritt beim Tierwohl erzielen.

Leider zeigte sich, dass die bürgerlichen Parteien und die Bauernverbandsvertreter im Parlament kein Interesse an einem Kompromiss zugunsten des Tierwohls hatten. Im September oder November 2022 kommt die Initiative zur Volksabstimmung.

Klimapolitik

Die Landwirtschaft nimmt beim Klimawandel eine wichtige Rolle ein. Durch ihre Arbeit in und mit der

Natur spüren Bäuerinnen und Bauern die Auswirkungen der Klimaveränderung unmittelbar. Gleichzeitig ist der Landwirtschaftssektor erheblicher Mitverursacher des Klimawandels. Mit der Ablehnung des CO₂-Gesetzes im Juni 2021 und der Sistierung der Agrarpolitik 22+ gibt es für die Schweizer Landwirtschaft nach wie vor keine verbindlichen Treibhausgas-Reduktionsziele. Umso wichtiger ist unsere Stimme unter anderem in der Begleitgruppe zum Massnahmenplan der Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050.

Trotz politischem Stillstand: Viele Bäuerinnen und Bauern betreiben bereits klimafreundliche Landwirtschaft. Mit der Kampagne «Prix Climat» haben wir ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Projekte vorzustellen und aufzuzeigen, was in der Schweizer Landwirtschaft bezüglich Klimaschutz möglich ist und bereits gemacht wird. Über 60 Betriebe haben sich auf die Ausschreibung gemeldet. Schlussendlich standen sechs von einer Fachjury nominierte Projekte im Final. Mit dieser Positivkampagne der Klima-Allianz Schweiz, die auf die guten Beispiele fokussiert, sollten Bäuerinnen und Bauern dazu inspiriert werden, von ihren Kolleginnen und Kollegen zu lernen und mit Freude und Überzeugung neue, klimafreundliche Wege zu gehen. Die Kleinbauern-Vereinigung hat als Mitglied der Arbeitsgruppe «Landwirtschaft» der Klima-Allianz die Kampagne von Beginn weg mit personellem Einsatz wie auch finanziellen Beiträgen mitgeprägt und unterstützt.

Gentechnikfrei

Im vergangenen Jahr wurde im Parlament intensiv über die Änderungen des Gentechnikgesetzes debattiert. Das Thema ging von einer Kammer zur anderen und wieder zurück. Am 8. März 2022 beschloss das Parlament, das Gentechnikmoratorium bis 2025 zu verlängern. Es beauftragte den Bundesrat jedoch zusätzlich, bis Mitte 2024 eine Zulassungsregelung für

Pflanzen oder Saatgut auszuarbeiten, die auf den neuen Gentechnikverfahren basieren. Diese neuen gentechnischen Methoden verzichten auf artfremde Gene (transgenes Erbmaterial), bergen aber trotzdem Risiken wie z.B. unbeabsichtigten Genveränderungen. Trotzdem sind jene Stimmen, die Ausnahmen in Bezug auf die neuen gentechnischen Verfahren fordern, zahlreicher geworden und konnten schliesslich eine Mehrheit im Parlament überzeugen. Während der gesamten Debatte hat die Kleinbauern-Vereinigung die Parlamentarierinnen und Parlamentarier und die Öffentlichkeit daran erinnert, dass die neuen Verfahren mehr Probleme schaffen, als sie lösen: So ist der freie Zugang zu einer möglichst grossen Vielfalt an lokalem Saatgut von entscheidender Bedeutung für Bäuerinnen und Bauern und die Wahlfreiheit für Konsumentinnen und Konsumenten ist ebenso essenziell. Beides steht mit der Gentechnologie und der damit eng verknüpften weiteren Konzentration auf dem Saatgutmarkt auf dem Spiel. Anstatt Symptome zu bekämpfen, muss eine widerstandsfähige Landwirtschaft mit standortangepasstem Saatgut und Bewirtschaftungsverfahren gestärkt werden. Auf hochtechnologische Verfahren zu setzen, löst viele der bestehenden Probleme nicht, schafft jedoch neue.

Agrarökologie

Seit der Lancierung von agroecology works! arbeitet die Kleinbauern-Vereinigung bei diesem bis vor kurzem informellen Netzwerk mit. 2021 brachte das Netzwerk mit seinen Aktivitäten die Agrarökologie als gesamtheitliche Ernährungsstrategie stärker ins Bewusstsein und in die öffentliche Diskussion. Dazu lancierte das Netzwerk im Rahmen der erstmals organisierten Tage der Agrarökologie im November eine Petition. Die Petition «Agrarökologie fördern – in der Schweiz und weltweit» wurde mit über 7500 Unterschriften

am 8. Dezember an Bundesrat und Parlament übergeben. In seiner Antwort betont der Bundesrat, dass er die Agrarökologie als ein wichtiges Instrument betrachtet, um den anstehenden Herausforderungen in der Agrar- und Ernährungspolitik zu begegnen. Das Netzwerk agroecology works! soll sich künftig als Verein zu einer wichtigen Stimme in der Auseinandersetzung um die Bedeutung der Agrarökologie entwickeln.

Anlaufstelle Hofübergabe

Seit Gründung der Anlaufstelle 2014 hat sich die Ausgangslage nicht verändert: Noch immer sinkt die Anzahl Bauernbetriebe und gleichzeitig suchen viele junge, gut ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte oft jahrelang nach einem eigenen Hof. Neben der kostenlosen Vermittlung von Hofsuchenden an Betriebsleitende konnte sich die Anlaufstelle als Ort etablieren, wo Hofsuchende wie auch Hofabgebende Auskunft und Unterstützung erhalten. So haben sich seit der Gründung über 200 Hofabgebende mit konkreten Fragen oder dem Bedürfnis nach Beratung bei uns gemeldet. Durch unsere Erfahrung und ein inzwischen grosses Netzwerk an kantonalen wie privaten Beraterinnen und Beratern können wir solche Leute kompetent und zielführend unterstützen.

Durch die Arbeit der Anlaufstelle konnte auf Anfang 2022 ein Hof im italienischsprachigen Graubünden verpachtet werden. Im Juni 2021 startete eine Zusammenarbeit auf einem Hof im Kanton Waadt – dieser Betrieb soll ab 2023 verpachtet werden. Aktuell befinden sich drei Betriebe in den Schlussverhandlungen mit möglichen Übernehmenden. Bei 23 Betrieben läuft die Vermittlung von Hofsuchenden, 10 weitere befinden sich im Übergabeprozess und lassen sich beraten. Die Erfahrung zeigt, dass nicht alle Höfe gleich gut vermittelt werden können. Nachgefragt werden vor allem Be-

triebe, die Tiere mit Grünland kombinieren. Viele Hofsuchende interessieren sich auch für Hofverarbeitung und Direktvermarktung. Komplexe, wie auch stark spezialisierte Betriebe, z.B. reine Gemüse- oder Obstbaubetriebe, werden weniger nachgefragt.

Regio Challenge

Vom 20. bis 26. September führte die Kleinbauern-Vereinigung zum dritten Mal in Folge die Regio Challenge durch. Während der Aktionswoche versuchen Konsumentinnen und Konsumenten möglichst nur das zu essen und zu trinken, was im Umkreis einer Velotour oder ca. 30 km entstanden ist. Neben vielen engagierten Privatpersonen nahmen auch 6 Food-Bloggerinnen sowie 17 Restaurants an der Regio Challenge teil und erhöhten damit durch ihre öffentliche Präsenz die Sichtbarkeit der Kampagne. In Zusammenarbeit mit «Das Beste der Region» führten wir ausserdem erstmals einen Fotowettbewerb durch. Via Publikums-Voting wurde über die besten Food-Fotos abgestimmt, die anlässlich der Regio Challenge 2021 in den sozialen Medien geteilt wurden. 2022 findet die Regio Challenge vom 19. bis 25. September statt.

Alpomat

Gemeinsam mit Biobäuerin Margrit Abderhalden startete die Kleinbauern-Vereinigung im Herbst 2018 das Pilotprojekt «Alpomat – der kleinste Hofladen der Stadt» und begleitet es insgesamt während 4 Jahren. Via Verkaufsautomaten soll eine bäuerliche, zeitlich flexible Direktvermarktung in der Stadt aufgebaut und dadurch ein Stück Landwirtschaft in die Stadt gebracht werden. Das Projekt durchlief 2021 das dritte Jahr Pilotbetrieb in Zürich, in dem verschiedene operative und technische Verbesserungen vorgenommen wurden. Zwei Standorte wurden 2021 neu in Betrieb genommen, wobei das bestehende Netzwerk mit 9 Automaten

weiter optimiert und die Umsätze leicht gesteigert werden konnten. Die enge Projektbegleitung der Kleinbauern-Vereinigung endet 2022, womit wir dieses Jahr den Betrieb in Zürich weiter konsolidieren und eine Ausweitung des Projekts auf weitere Regionen der Schweiz diskutieren werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER KLEINBAUERN-VEREINIGUNG

Die Kleinbauern-Vereinigung stand 2021 stark in der Öffentlichkeit, was v.a. mit unserem Engagement für die Pestizidinitiative sowie der stärkeren öffentlichen Präsenz unseres neuen Präsidenten Kilian Baumann zu tun hatte. Im Jahr 2021 wurde insgesamt 583-mal über die Kleinbauern-Vereinigung in den Medien berichtet (+40% ggü. Vorjahr). Thematisch dominierte dabei klar die Abstimmung über die Pestizid- und Trinkwasser-Initiative und unsere damit verbundenen Kampagneninhalte. Ebenfalls in den Medien berichtet wurde über den Präsidentschaftswechsel der Kleinbauern-Vereinigung, unsere Forderungen bei weiteren politischen Geschäften (Massentierhaltungsinitiative, Massnahmenpaket sauberes Trinkwasser etc.) sowie über unsere Projektarbeit (Klima, Hofübergabe, Regio Challenge etc.). Insgesamt verschickten wir 20 Medienmitteilungen und waren Co-Veranstalter von zwei Medienkonferenzen. Die stärkere mediale Präsenz widerspiegelte sich auch in einem starken Wachstum der **Online-Kanäle** der Kleinbauern-Vereinigung.

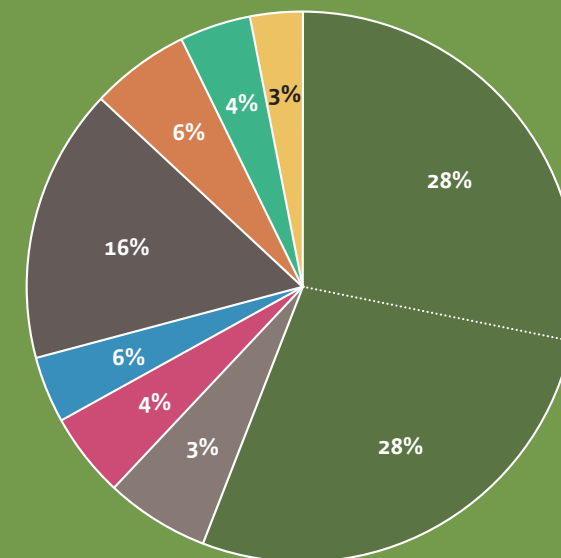
Unsere Website www.kleinbauern.ch beziehungsweise www.petitspaysans.ch verzeichnete 2021 knapp 70% mehr Besucherinnen und Besucher als im Vorjahr (durchschnittlich 4250 pro Monat). Besonders in den Wochen vor der Abstimmung über die Pestizid- und Trinkwasser-Initiative waren die Informationen der Kleinbauern-Vereinigung sehr gefragt. Auch in den so-

zialen Medien folgen jedes Jahr mehr Menschen den Kanälen der Kleinbauern-Vereinigung. Auf Facebook sind es mittlerweile 3410 Personen (+56% ggü. Vorjahr) und auf Instagram 1118 Personen (+61% ggü. Vorjahr). Der Anstieg erfolgte insbesondere aufgrund der Kampagne zur Pestizid-Initiative. Um unseren politischen Forderungen mehr Schub zu verleihen, ist die Kleinbauern-Vereinigung ausserdem seit Mai 2021 auf Twitter vertreten. Dort folgen uns aktuell 341 Personen. Die Anzahl Abonnenten unseres deutsch- und französischsprachigen Newsletters blieb mit total 3360 auf Vorjahresniveau. Unser **Vereinsmagazin Agricultura** wird viermal jährlich an rund 18'000 Haushalte verschickt. Neben Neuigkeiten aus unserer politischen Arbeit und Projekten lancierten wir im vergangenen Jahr eine neue Serie «À Propos: Geschichten und Gesichter aus dem Vorstand» und produzierten zwei Themenausgaben mit den Schwerpunkten regionale Wertschöpfung sowie landwirtschaftliche Ausbildung.

Mitgliederdialog

Auch 2021 war die Planung von Veranstaltungen pandemiebedingt erschwert. Nachdem wir die Jahresversammlung im April erstmals digital durchführten, holte die Kleinbauern-Vereinigung den geselligen Teil im August 2021 nach und lud ihre Mitglieder auf den Biohof Zaugg in Iffwil BE ein. Zudem waren wir am Eröffnungsfest der Berner Eventreihe Kulianata mit einem Stand vertreten und organisierten im Herbst zwei kleinere Veranstaltungen mit unseren aktiven Mitgliedern. Bei der Mitgliederbefragung, die wir Anfang 2021 durchführten, kreuzten über 170 Personen an, dass sie sich aktiv für die Kleinbauern-Vereinigung engagieren möchten. Dieses grosse Interesse freut uns sehr. Im Herbst haben wir alle Interessierten zu zwei Vernetzungstreffen in Uetligen bei Bern und in Zürich eingeladen. Neben den Informationen über die Möglichkei-

Medienberichterstattung 2021



- Agrarinitiativen: 28% Pestizidinitiative (Inhalte Kleinbauern-Kampagne); 28% generelle Nennungen im Zusammenhang mit Abstimmung über Agrarinitiativen
- Kilian Baumann neuer Präsident
- Massentierhaltungsinitiative
- Klimawandel/CO₂-Gesetz/Prix Climat
- Sonstige politische Geschäfte
- Sonstige Nennungen
- Regio Challenge und Alpomat
- Hofübergabe



Die Kleinbauern-Vereinigung lud ihre Mitglieder im August 2021 auf den Biohof Zaugg ein.

ten des Engagements für die Kleinbauern-Vereinigung stand an den beiden Treffen der Austausch und die gemeinsamen Gespräche im Vordergrund. Möglichkeiten zum Engagement gibt es viele: Mitarbeit an Standaktionen, Verteilen von Flyern für die Kleinbauern-Vereinigung, Schreiben von Leserbriefen oder das Organisieren von lokalen Veranstaltungen. Das aktive Engagement sowie die Vernetzung mit und zwischen unseren Mitgliedern werden wir auch 2022 weiterverfolgen.

PRÄSIDIUM, VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Der Vorstand der Kleinbauern-Vereinigung tagte 2021 fünf Mal, wobei drei Sitzungen aufgrund der Corona-Einschränkungen digital oder hybrid durchgeführt wurden. Ausserdem wurden im vergangenen Jahr total 15 Arbeitsgruppensitzung abgehalten. Weitere Sitzungen fanden zwischen dem Präsidium und der Geschäftsstelle statt.

Aus dem Kleinbauern-Vorstand verabschiedet wurden an der digital stattfindenden Jahresversammlung im April 2021 Ruth Berchtold, Markus Schwegler, Alois Röllli, Ruedi Kunz sowie Regina Fuhrer-Wyss, die die Kleinbauern-Vereinigung 10 Jahre als Präsidentin



2021 folgte Kilian Baumann als neuer Präsident auf Regina Fuhrer-Wyss.

prägte. Bio-Landwirt und Nationalrat **Kilian Baumann** wurde via Online-Voting im Vorfeld der Jahresversammlung mit eindeutigem Resultat **zum neuen Präsidenten der Kleinbauern-Vereinigung gewählt**. Der bereits länger geplante Generationenwechsel in Vorstand und Präsidium wurde damit erfolgreich umgesetzt. Vorstand und Geschäftsstelle freuen sich, mit Kilian Baumann einen hervorragenden Nachfolger für Regina Fuhrer-Wyss gefunden zu haben.

Präsidium, Vorstand und Geschäftsstelle danken allen Mitgliedern und SpenderInnen herzlich für die wertvolle Unterstützung. Unser grosser Dank geht auch an Stiftungen, GönnerInnen und Organisationen, die unsere Arbeit mit Projektbeiträgen unterstützen.

März 2022
Kilian Baumann, Präsident, Patricia Mariani und Barbara Küttel Co-Geschäftsleiterinnen sowie Vorstand und Geschäftsstelle der Kleinbauern-Vereinigung VKMB